

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 63.

Montag den 17. März

1851.

3. 111. a.

Nr. 2069.

K u n d m a c h u n g.

Das hohe Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten hat laut Erlasse vom 23. Februar l. J., Z. 1345/H, nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentgesetzes vom 31. März 1832 nachstehende ausschließende Privilegien zu verleihen befunden.

Nr. 1345 | H.

B e r z e i c h n i s s

der von dem Handelsministerium am 23. Februar 1851 verliehenen ausschließenden Privilegien:

1) Dem J. N. Waegner, bürgl. Handelsmann, wohnhaft in Brünn, Nr. 84, durch Paul Löwe, Liqueur- Erzeuger, wohnhaft in Wien, Altlerchenfeld, Nr. 5, auf die Verbesserung in der Entfäulung des gewöhnlichen Branntweingeistes, wodurch derselbe dem französischen Weingeiste gleichkomme. Auf die Dauer eines Jahres. Die Geheimhaltung wurde angefordert. In öffentlichen Sanitätsrücksichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen.

2) Dem J. N. Waegner, bürgl. Handelsmann, wohnhaft in Brünn, Nr. 84, durch Paul Löwe, Liqueur- Erzeuger, wohnhaft in Wien, Altlerchenfeld, Nr. 5, auf die Erfindung eines neuen sehr angenehmen Riechwassers „Brünnerraiser-Wasser“ genannt, wodurch das vom Auslande bezogene sogenannte Cöllnerwasser, vollkommen entbehrlich werde. Auf die Dauer eines Jahres. Die Geheimhaltung wurde angefordert. In öffentlichen Sanitätsrücksichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen.

3) Dem Franz Seyfried, Controller im k. k. Havannah- Cigarren- Magazin, wohnhaft in Wien, Alservorstadt, Nr. 103, auf die Erfindung von Tabak- und Cigarren- Pfeifenröhren aus Gutta- Percha. Auf die Dauer eines Jahres. Die Geheimhaltung wurde angefordert. In öffentlichen Sanitätsrücksichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen.

4) Dem Wilhelm Edler v. Würth, gewes. bürgerlicher Apotheker, wohnhaft in Wien, Landstraße, Nr. 705, auf die Verbesserung des am 27. Jänner 1836 patentirten Würth'schen Zahnkittes zum Blombiten hohler Zähne sammt der hierzu nöthigen Reinigungs- Linctur. Auf die Dauer von fünf Jahren. Die Geheimhaltung wurde angefordert. In Sanitätsrücksichten waltet gegen das Priv. Object kein Bedenken ob.

5) Dem Franz Engler, Erzeuger geistiger Getränke, wohnhaft in Fünfhaus bei Wien, Nr. 188, auf die Erfindung in der Entfäulung des Branntweines, wodurch derselbe nicht nur dem französischen gleichkomme, sondern denselben sogar noch an Lieblichkeit und Geschmack übertreffe. Auf die Dauer eines Jahres. Die Geheimhaltung wurde angefordert. In öffentlichen Sanitätsrücksichten steht der Ausübung dieses Privilegiums kein Bedenken entgegen.

6) Dem Johann Philipp Erichsen, Mechaniker, wohnhaft in Wien, Wieden, Nr. 68, auf die Verbesserung an den Drahtnägelmuschinen, wodurch bei jeder Drehung derselben die größtmögliche Menge von Nieten, Stiften oder Stechnadeln, nämlich sechs Stück vollkommen fertig, in einer Secunde ohne die mindeste Kraftanwendung erzeugt werden können, während die jetzt bestehenden Maschinen nur Ein Stück zu erzeugen vermögen. Auf die Dauer von fünf Jahren. Die Geheimhaltung wurde angefordert. Der Fremdenrevers liegt vor.

7) Dem Philipp Goldschmidt, Kaufmann, wohnhaft in Berlin, derzeit in Wien, Stadt, Nr. 941, auf die Erfindung elastischer Thüreschließer, welche, sobald man die geöffnete Thür losläßt, selbe schließen, ohne dabei das geringste

Geräusch zu machen, welche gleichsam als Bierath an jeder Thüre sowohl von innen, als von außen sich leicht befestigen, jeden Augenblick leicht abnehmen und anhängen lassen, bedeutend kleiner als die Gegengewichte, und Stahlfedern seyen, und billiger als alle bisherigen derartigen Vorrichtungen zu stehen kommen. Auf die Dauer eines Jahres. Die Geheimhaltung wurde angefordert. Der Fremdenrevers liegt vor.

8) Dem Gustav Pfannkuche, k. k. priv. Maschinenfabrikant, wohnhaft in Wien, Landstraße, Nr. 514, auf die Erfindung, mittelst Maschinen Stechnadeln und Tapeziererstücke vollkommen fertig aus den verschiedenartigsten Metallen zu erzeugen, ohne die geringste Handarbeit dabei in Anwendung zu bringen. Auf die Dauer eines Jahres. Die Geheimhaltung wurde angefordert.

Laibach am 10. März 1851.

Gustav Graf v. Chorinsky m. p.,
Statthalter.

3. 327. (1)

Nr. 1403.

Am 21. d. M. Vormittag um 10 Uhr wird bei diesem Magistrate die neuerliche Licitation für die Erzeugung und Lieferung des für alle Stadt- und Vorstadtgassen, dann für die Sonnegger und übrigen Moraststraßen erforderlichen Schottermaterials, und des sogenannten Kieselchotters abgehalten werden, zu welcher Verhandlung die Unternehmungslustigen eingeladen werden.

Magistrat Laibach am 14. März 1851.

3. 315. (2)

Nr. 1

Vom Gemeindevorstande der k. k. Provinzial- Hauptstadt Laibach sind folgende Heirathsausstattungs- und armen- Stiftungen für das Jahr 1850 zu vergeben, nämlich:

Die Joh. Bapt. Bernardinische mit	62 fl. 17 ³ / ₄ fr.
Johann Jacob Schilling'sche	67 " 21 ³ / ₄ "
Georg Dollmeiner'sche	62 " 36 ³ / ₄ "
Hans Jobst Berber'sche	84 " 2 ³ / ₄ "

Joh. Nic. Kraschovich'sche mit	60 " — "
Jac. Anton Fanzoi'sche	40 " — "
Joh. Felix Sinn'sche	31 " 24 "
Johann Nep. Kovazh'sche	183 " 24 "

Zu den 4 erstern Stiftungen sind nur Bürgerstöchter von Laibach berufen, die nebst ihrer bürgerlichen Abkunft, ihren sittlichen Lebenswandel, Dürftigkeit und ihre Verheirathung im Jahre 1850 nachzuweisen vermögen. Die Stiftung des Anton Fanzoi wird aber auch den Töchtern der Tagelöhner oder Bauern, die Joseph Felix Sinn'sche Stiftung zweien der ärmsten hierortigen Mädchen jedes mit 15 fl. 36 fr., die Joh. Nicolaus Kraschovich'sche Stiftung an einen armen Bauern aus der Vorstadtsparr St. Peter, endlich die Johann Nep. Kovazh'sche Armenstiftung an vier in Laibach ohne ihr eigenes Verschulden in Dürftigkeit lebende Familienväter oder Witwen, welche katholischer Religion, eines unbescholtenen Rufes sind, und unversorgte Kinder zu ernähren haben zu gleichen Theilen verliehen werden.

Jene, welche sich um eine dieser Stiftungen bewerben wollen, haben ihre mit den erforderlichen Documenten instruirten Gesuche bis Ende dieses Monats bei dem Stadtmagistrate zu überreichen.

Stadtmagistrat Laibach am 6. März 1851.

3. 291. (3)

K u n d m a c h u n g

zur diesjährigen Vertheilung der Elisabeth Freiin v. Salvay'schen Armenstiftungs- Interessen im Betrage von 890 fl. Conv. Münze.

Vermög Testaments der Elisabeth Freiin v. Salvay, geb. Gräfin Duval, ddo. Laibach 23. Mai 1798 sollen die Interessen der von ihr er-

richteten Armenstiftung von halb zu halb Jahr mit vorzugsweiser Bedachtnahme auf die Verwandten der Stifterin und ihres Gemals unter die wahrhaft bedürftigen und gutgesitteten Hausarmen vom Adel, wie allenfalls zum Theile unter bloß nobilitirte Personen in Laibach, jedesmal an die Hand vertheilt werden. — Diejenigen, welche vermög dieses wörtlich hier angegebenen Testaments eine Unterstützung aus dieser Armenstiftung ansprechen zu können glauben, werden hiemit erinnert, ihre an die hohe k. k. Statthalterei stilisirten Bittgesuche um einen Antheil aus diesem jetzt zu vertheilenden Stiftungs- Interessesbetrage pr. 890 fl. C. M. bei dem hiesigen Stadtmagistrate binnen 4 Wochen einzureichen, darin ihre Vermögensverhältnisse gehörig darzustellen, insbesondere ihre Einkünfte genau nachzuweisen, die allfällige Anzahl ihrer unversorgten Kinder, oder sonst drückende Armuthsverhältnisse anzugeben, und dem Gesuche die Adelsbeweise, wenn sie solche nicht bei frühern Vertheilungen dieser Stiftungsinteressen beigebracht haben, so wie die Verwandtschaftsproben, wenn sie als Verwandte eine Unterstützung ansprechen, beizulegen, in jedem Falle aber neue Armuths- und Sittlichkeitszeugnisse, welche bei den betreffenden Herren Pfarrern zu erheben sind, beizubringen.

Uebrigens wird bemerkt, daß die aus diesen Armenstiftungs- Interessen ein oder mehrmal bereits erhaltene Unterstützung kein Recht auf abermalige Erlangung derselben bei künftigen Vertheilungen dieser Stiftungsinteressen begründet.

Gemeinderath Laibach am 6 März 1851.

3. 109 a. (3)

Nr. 1809.

Barasdinier- Greuger- Gränz- Inf.- Rgmt. Nr. 5.

Licitations- Ankündigung.

Von Seite des obenannten Gränz- Regiments wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in Folge des ergangenen löblichen k. k. Barasdinier-Gränz- Truppen- Brigade- Commando- Erlasses vom 19. Febr. a. c., Brigd. Nr. 172, wegen Sicherstellung des, für die im unterstehenden Regimentsbezirke befindlichen aera- rischen Anstalten und bezugsberechtigten Individuen auf die Gratis- Gebühr für das Militärjahr 1852 erforderliche winterliche Brennholz eine Minuendo- Licitation am 29. März d. J. Früh um 9 Uhr im hierortigen Brigade- Kanzlei- Locale unter dem Vorsitze der löblichen Gränz- Truppen- Brigade abgehalten werden wird.

Der beiläufige Bedarf des Brennholzes besteht und zwar für den Regiments- Stab in

	351
für die 1te Bukovjer- Compagnie in	47 ¹ / ₂
» 2te Saresnizer- »	56 ¹ / ₂
» 3te Herzegovezer- »	64
» 4te Vereker- »	59 ¹ / ₂
» 5te Ivansker- »	52 ¹ / ₂
» 6te Chasmer- »	70
» 7te Farkassevezer- »	34
» 8te Sudovjer- »	33
» 9te Krister- »	52 ¹ / ₂
» 10te Kl. Termicher- »	73 ¹ / ₂
» 11te St. Jarner- »	55 ¹ / ₂
» 12te Bojakovezer- »	39

Summa in

988¹/₂ niederöstr. Klaftern, à 6 Schuh hoch und soviel breit, dann die Scheiterlänge von 30 Zoll.

Zur Lieferung und Erzeugung des vorstehenden Quantums Brennholzes werden für die Unternehmungslustigen nachstehende Bedingungen bekannt gegeben:

1) Kann das obenannte Quantum abtheilig für den Regiments- Stab und für jede einzelne Compagnie oder aber im Ganzen sowohl in eigener Person oder in Gesellschaft zu liefern, übernommen werden.

2) Wird den Erstherrn für das zu erzeugende Brennholz die Wald-Anweisung im nächsten, dem Regiments- Stabe und Compagnie- Stationen gelegenen an Tour stehenden Holzschlag gratis angewiesen werden, so wie sie auch verbunden sind, die Waldtaxe selbst zu entrichten.

3) Muß das erzeugte Brennholz von dem Contractanten mittelst eigener Fuhrn den betreffenden Parteien und ärarischen Anstalten an Ort und Stelle selbst zugeführt werden.

4) Falls sich ganze Gränz- Gemeinden oder einzelne Gränzer zur Uebernahme dieser Brennholz- Lieferung herbeilassen wollen, wird auf dieselben vorsonderlich Bedacht genommen werden, jedoch müssen erstere mit der Ermächtigung ihrer Compagnien, letztere aber auch mit der Einwilligung aller großjährigen männlichen Hausgenossen so wie auch von Seite der betreffenden Compagnie mit einem Certificate versehen seyn, daß sie zur Abschließung des Contractes fähig und geeignet sind.

5) Hat jeder Licitant sich mit einer dem bei der Licitation erzielt werdenden Ersterungspreisen gleich stellenden 10procentigen Caution entweder im baren oder in k. k. Staatsobligationen nach dem bestehenden Course oder aber in schuldenfreien gerichtlich geschätzten Realitäten auszuweisen und bei der Licitations- Verhandlung zu erlegen welche dem Richter- steher nach beendeter Licitation wieder rück- folgt von dem Ersterer aber, zur Sicher- stellung des hohen Verars bis zu seiner nachgekommenen Verbindlichkeit rückbehalten werden wird.

6) Schriftliche Offerte werden nur dann angenommen, wenn sie vor Eröffnung der Licitation einlangen, und einen bei der mit den gegenwärtigen Licitanten abgeschlossenen Vertrag mindern Anbot enthalten.

7) Die nähern Bedingnisse dieser Licitations- Verhandlung können jederzeit während den Amtsstunden in der Rechnungskanzlei eingesehen werden.

Es werden demnach alle Unternehmungslustigen, welche diese oben angeführten Bedingnisse eingehen wollen, hiermit eingeladen, sich an dem obbesagten Tage in der hierortigen Brigadefanzlei einzufinden.

Bellovar am 23. Februar 1851.

3. 312. (2) Nr. 764.

E d i c t.

In der k. k. Stadt Tschernembl kommt mit 15. April d. J. ein Messergewerbe zu verleihen.

Darauf Reflectirende haben ihre Gesuche, in welchen sie ihre Gewerbefähigkeit und das Betriebscapital nachzuweisen haben werden, längstens bis Ende dieses Monats bei dieser Bezirkshauptmannschaft einzubringen.

K. K. Bezirkshauptmannschaft Tschernembl am 5. März 1851.

3. 313. (2) Nr. 354.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird hiemit bekannt gemacht:

Es sey von diesem Gerichte über das Ansuchen des Gregor Gaspersich von Prem, gegen Johann Gaspersich von ebenda, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 6. December 1849, 3. 3800, schuldigen 70 fl. Metall- Münze c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der vorbestandenen Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 24 vorkommenden Ein drittel Hube in Prem Conf. 54, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 340 fl. W. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die drei Feilbietungs- Tagssatzungen auf den 10. April, auf den 10. Mai und auf den 10. Juni l. J., jedesmal Vormittag um 9 Uhr mit dem An- hange bestimmt worden, daß diese Realität nur bei der letzten auf den 10. Juni l. J. angedeuteten Feil- bietung bei allenfalls nicht erzielten oder überboten- nen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Licitationsbedingnisse, das Schätzungspro- tocoll und der Grundbuchsextract können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Feistritz den 5. Febr. 1851.

3. 314. (2) Nr. 728.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf, als Valentin Dobrauz'schen Abhandlungsinstanz, wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Thomas Jarz der mj. Erben, in die Feilbietung der Verlassrealitäten und Fahrnisse des am 4. Sep- tember 1850 verstorbenen Valentin Dobrauz vulgo Bohinz von Bigaun gewilliget worden.

Zu diesem Ende wird eine Feilbietungstags- sation auf den 8. April d. J., in den vor- und nach- mittägigen Licitationsstunden mit dem Anhange be- stimmt, daß Vormittags die Realitäten und Nach- mittags die Fahrnisse an den Meistbietenden hint- angegeben werden.

Die Licitationsbedingnisse werden am Tage der Licitation bekannt gegeben werden, und können so wie der Grundbuchsstand inzwischen während den Amtsstunden täglich hier eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Radmannsdorf am 15. Februar 1851.

3. 308. (3) Nr. 569.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit bekannt gemacht:

Es sey mit Bescheid vom 19. Februar 1851, Nr. 569, in die Reassumirung der executiven Feil- bietung der, dem Johann Patitsch gehörigen, im ehe- maligen Grundbuche der Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. 994 erscheinenden Realität sammt Gebäu- den Nr. 25 in Schoderschitz, wegen den Anton Schitz, respective nun der Elisabeth Schitz, verehe- lichte Sabeg von Danne, schuldigen 200 fl. gewil- ligt, zur Vornahme die erste Tagssatzung auf den 20. März, die zweite auf den 22. April, die dritte auf den 24. Mai 1851, jedesmal um die 10te Früh- stunde im Orte Schoderschitz mit dem Beisatze an- geordnet worden, daß die Realität erst bei der dritten Tagssatzung auch unter dem Schätzungswerte pr. 2126 fl. hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, die Licitationsbeding- nisse und das Schätzungsprotocoll können hiergerichts eingesehen werden.

Reifnitz am 19. Februar 1851.

3. 307. (3) Nr. 358.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird dem unbekannt wo befindlichen Andreas Kautschisch von Marburg und dessen gleichfalls unbekanntem Rechts- nachfolgern erinnert: Es habe wider ihn Joseph Pintar zu Weinitz, die Klage auf Verjähr- und Erlöschenerklärung der auf seiner im vorbestandenen Grundbuche der Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. 865 und Rectif. Nr. 160, vorkommenden $\frac{1}{4}$ Hube für ihn Andreas Kautschisch, Dekant zu Marburg, in Folge Vergleichs ddo. 6. Juli 1805 intabulirten Forderung pr. 101 fl. 41 kr. W. Z. eingebracht, worüber zur Verhandlung die Tagssatzung auf den 30. April 1851 angeordnet wurde.

Das Gericht, dem der Aufenthalt des Gellag- ten unbekannt ist, und da er vielleicht aus den k. k. österreichischen Staaten abwesend sein dürfte, hat auf seine Gefahr und Kosten den Herrn Mathäus Boger von Reifnitz als Curator aufgestellt, mit wel- chem diese Rechtsache nach den bestehenden Gesetzen entschieden werden wird. Dessen wird Beklagter zu

3. 286. (2)

Schon am

1. Mai d. J.

erfolgt öffentlich

die achte halbjährige Verlosung

der bekannten **Keglevich'schen** Anleihe, wel- che mit

Einer Million 430,010 fl. Conv. Münze zurück- bezahlt wird.

Die Theilnahme an dieser Anleihe ist dadurch sehr erleichtert,

daß die Loose nur auf **10 Gulden Conv. Münze** lauten.

NB. Die folgende neunte Ziehung findet unwiderrüßlich am **1. Nov. d. J. Statt.**

In Laibach sind diese Loose zum billigsten Course zu haben beim **Handelsmanne**

Joh. Ev. Wutscher.

dem Ende erinnert, daß er allenfalls zur rechten Zeit selbst zu erscheinen, oder den bestimmten Ver- treter seine Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, und überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, widrigens der Gegenstand mit dem aufgestellten Curator der Ordnung nach verhandelt werden wird,

Reifnitz am 22. Februar 1851.

3. 295. (3) Nr. 422.

E d i c t.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird dem Hr. Paul Wittini von Rieg bekannt gemacht: Es habe wider ihn Hr. Johann Köster von Ditenegg nomine seines Vaters Johann Köster in Wien, die Reassumirung des Verfahrens über die Pränotationsrechtfertigungs-Klage vom Bescheide 5. Novem- ber v. J., 3. 3965, wegen aus dem Prima-Wech- sel ddo. 29. Juni 1849 schuldiger 85 fl. c. s. c. angesucht, worüber die neuerliche Tagssatzung auf den 12. Mai l. J., Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet worden ist. Da der Auf- enthalt des Beklagten unbekannt und derselbe viel- leicht aus den k. k. Erbländern abwesend ist, so hat man auf seine Gefahr und Kosten dem Hr. Michael Lachner von Gottschee zu seinem Curator aufgestellt, mit welchem diese Rechtsache nach den bestehenden Gesetzen durchgeführt und entschieden werden wird. Hievon wird der Beklagte zu dem Ende erinnert, daß er zur Verhandlung selbst zu erscheinen, oder dem Vertreter seine Rechtsbehelfe mitzutheilen, oder diesem Gerichte einen andern Sachwalter namhaft zu machen und überhaupt die gerichtsmäßigen Wege einzuschlagen wissen möge, widrigens er die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen sich selbst beizumessen haben wird.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 30. Jän- ner 1851.

3. 292. (3) Nr. 892.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laas wird hier- mit bekannt gemacht:

Man habe in der Executionsache des Franz Gruden von Ravnitz, gegen Thomas Krajnc von Ravnitz, die Reassumirung der mit dem Bescheide des vorbestandenen Bezirksgerichtes Schneeberg ddo. 14. Februar 1849, 3. 536, bewilligten und lohn- sifirten executiven Feilbietung des dem Executen ge- hörigen, im ehemaligen Dominic. Grundbuche der Herrschaft Radlitzscheg sub Grundbuchs Fol. 70 vor- kommenden, gerichtlich auf 50 fl. geschätzten Wald- antheiles Iska, wegen dem Executionsführer aus dem w. a. Vergleichs ddo. 25. October 1848, 3. 233, schuldiger 200 fl. und 5% Interessen c. s. c. bewilligt, und werden zu deren Vornahme die 3 Tagssatzungen auf den 12. April, 12. Mai und 12. Juni 1851, jedesmal von 9 - 12 Uhr Vormit- tags in dieser Gerichtskanzlei mit dem angeordnet, daß diese Realität bei der 3 Tagssatzung auch unter dem Schätzungswerte veräußert werden würde.

Das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchs- extract können inzwischen täglich hieramts eingesehen werden.

Laas am 12. Februar 1851.

Der k. k. Bez. Richter:
Koschier.